

Neues ACIP-Mitglied stellt nach Ausscheiden aus dem Impfstoffgremium die Transparenz des ACOG in Frage

[MARYANNE DEMASI, PH.D](#)

3. MÄRZ 2026

Letzte Woche zog sich das American College of Obstetricians and Gynecologists (ACOG) – die führende geburtshilfliche Vereinigung der USA – als Verbindungsstelle zum Advisory Committee on Immunization Practices (ACIP) der CDC zurück.

ACOG erklärte, man trete aus Sorge um die Glaubwürdigkeit von ACIP zurück und berief sich zur Rechtfertigung dieses Schrittes auf „wissenschaftliche Standards“.

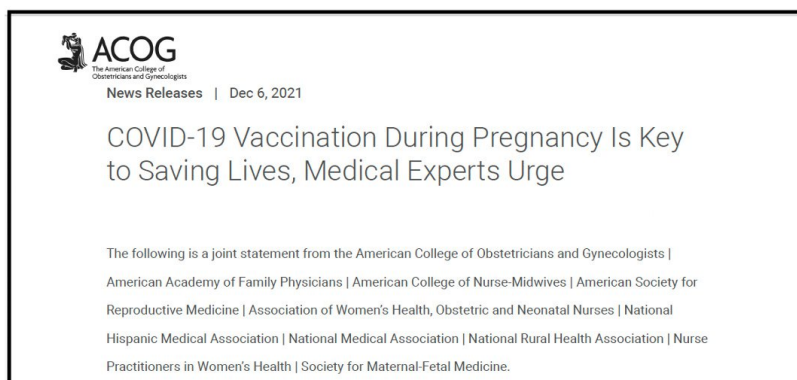
Ein neu ernanntes ACIP-Mitglied wendet diesen Standard nun auch auf ACOG an.

Dr. Adam Urato, ein Geburtshelfer aus Massachusetts und langjähriges Mitglied des ACOG, sagt, dass das Verhalten des ACOG während der Covid-19-Pandemie einer genauen Prüfung bedarf – insbesondere seine Unterstützung für Covid-19-Impfvorschriften in der Schwangerschaft.

Die Mandatszeit

Am 6. Dezember 2021 veröffentlichte das ACOG eine gemeinsame Erklärung mit dem Titel „COVID-19-Impfung während der Schwangerschaft ist der Schlüssel zur Rettung von Leben“.

Die Stellungnahme enthielt nicht nur eine Empfehlung zur Impfung. Sie befürwortete die **verpflichtende** Covid-19-Impfung für Schwangere und stellte fest, dass eine Schwangerschaft allein kein Grund für eine Ausnahme sein sollte.



[Vollständige Erklärung im Webarchiv](https://www.acog.org/sitecore/service/nolayout.aspx?item=%2fnews%2fnews-releases%2f2021&layout=%7b00000000-0000-0000-0000-000000000000%7d&device=Default) <https://www.acog.org/sitecore/service/nolayout.aspx?item=%2fnews%2fnews-releases%2f2021&layout=%7b00000000-0000-0000-0000-000000000000%7d&device=Default>

Zu diesem Zeitpunkt waren schwangere Frauen von den entscheidenden randomisierten klinischen Studien ausgeschlossen. Später wurden spezielle Schwangerschaftsstudien initiiert, die jedoch aufgrund mangelnder Teilnehmerzahlen **vorzeitig abgebrochen wurden** .

Die Position des ACOG bekräftigte Beschäftigungsrichtlinien, die vorschrieben, dass schwangere Frauen die experimentellen Injektionen erhalten mussten, andernfalls drohten ihnen Konsequenzen.

Urato sagt, diese Zeit dürfe nicht in Vergessenheit geraten.

„Viele schwangere Frauen wurden in die schreckliche Lage gebracht, zu einem medizinischen Eingriff gezwungen zu werden, den sie nicht wollten“, sagte er und bezeichnete die Vorgaben als „grausam und unethisch“.

„Man sollte sich nichts vormachen, das war Nötigung. Diesen Frauen wurde mit Arbeitsplatzverlust, eingeschränkter Reisefreiheit und dem Ausschluss aus der Gesellschaft auf andere Weise gedroht.“

Er erinnert sich daran, dass die Patienten immer wieder nach Langzeitwirkungen der Impfstoffe fragten.

„Die ehrliche, die wissenschaftliche Antwort lautet: Wir wissen es eigentlich nicht“, sagte er. „Wir haben in der gesamten Menschheitsgeschichte noch nie zuvor schwangeren Frauen mRNA-Impfstoffe verabreicht.“

Er verwies auf historische Präzedenzfälle in der Geburtshilfe wie Diethylstilbestrol (DES), Thalidomid und Valproinsäure.

„Alle galten als ‚*sicher und wirksam*‘ in der Schwangerschaft, bis wir schließlich feststellten, dass sie es nicht waren“, sagte er.

Uratos Erfolgsbilanz – und seine Rechtfertigung

Urato ist eine in Harvard ausgebildete Spezialistin für mütterliche und fetale Medizin mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Betreuung von Risikoschwangerschaften.

Er hatte zuvor Bedenken hinsichtlich geburtshilflicher Leitlinien geäußert, die seiner Ansicht nach nicht ausreichend durch Beweise gestützt waren – und wurde im Nachhinein bestätigt.

(Das Foto wurde aus lizenzrechtlichen Gründen entfernt)

Dr. Urato führt einen Ultraschall durch. Bildnachweis: Kayana Szymczak, WSJ

Im Jahr 2019 stellte er die weit verbreitete Empfehlung, nach Kaiserschnitten routinemäßig Blutverdünner zu verabreichen, in Frage und argumentierte, dass die verfügbaren Daten es nicht rechtfertigten, Frauen mit niedrigem Risiko den Risiken einer Antikoagulation auszusetzen.

Die **Kontroverse** erregte landesweites Aufsehen, und die Richtlinien wurden später überarbeitet und eingeschränkt.

Er äußerte zudem Bedenken hinsichtlich des Medikaments Makena, das zur Verhinderung von Frühgeburten zugelassen ist, und argumentierte, dass die Beweislage für einen Nutzen schwach sei und dass Frauen eine teure Therapie verschrieben werde, deren Wirksamkeit nicht nachgewiesen sei.

Im Jahr 2023 nahm die US-amerikanische Arzneimittelbehörde FDA das Medikament vom Markt, nachdem sie zu dem Schluss gekommen war, dass es keinen klinischen Nutzen nachweisen konnte.

Diese Vorfälle, so Urato, bestärken ihn in seiner Ansicht, dass die Schwangerschaftsmedizin höhere – und nicht niedrigere – Beweisanforderungen erfordere.

Die verschwindende Aussage

Die Mandatserklärung vom 6. Dezember 2021 ist heute nicht mehr im durchsuchbaren Nachrichtenarchiv des ACOG zu finden.

The screenshot shows a list of news releases from the American College of Obstetricians and Gynecologists (ACOG). The top entry is dated Jan 11, 2022, and is titled "Acceptance of Women's Preventive Services Initiative Recommendations will Advance Coverage of Essential Preventive Care". Below the title is a short paragraph of text. A red arrow points to a red-bordered box containing the text "Dec 6, 2021 Deleted statement". Below this is another news release dated Dec 2, 2021, titled "ACOG Statement on Texas SB 4 Implementation", with a quote: "For the second time in 2021, Texas lawmakers have imposed restrictions on the ability of clinicians, including ACOG members, to provide their patients with the full range of reproductive health care." At the bottom of the page, there is a pagination bar with numbers 1, ..., 12, 13, 14, ..., 41, and navigation arrows.

ACOG erklärte, die Entfernung sei Teil der „regulären Wartung der Website“ und betonte, dass man sich weiterhin für die Sicherheit von COVID-19-Impfstoffen während der Schwangerschaft einsetze.

Urato ist nicht überzeugt.

„Das glaube ich nicht“, sagte er und merkte an, dass die Pressemitteilungen des ACOG bis ins Jahr 2015 zurückreichen – mit Ausnahme der Mandatserklärung vom Dezember 2021.

„Ich kann nur spekulieren, aber es sieht ganz danach aus, als hätte das ACOG versucht, dieses Dokument zu vertuschen, in dem es sich nachdrücklich für eine COVID-Impfpflicht während der Schwangerschaft ausspricht. Es sieht so aus, als hätten sie versucht, es von ihrer Website zu entfernen und vor der Öffentlichkeit zu verbergen.“

Auf die direkte Frage, ob die ACOG *die verpflichtende* Covid-Impfung in der Schwangerschaft weiterhin befürwortet, antwortete die Organisation nicht.

Für Urato spricht die Weigerung, seine aktuelle Position zu klären, Bände.

„Es sieht so aus, als würden sie vor dem Thema Impfpflicht in der Schwangerschaft und ihrer Unterstützung dieser Pflicht während der Pandemie zurückschrecken.“

Er stellt das Problem als eine Frage der Einwilligung dar.

„Wenn man droht, jemandem die Existenzgrundlage zu entziehen, ihn am Reisen zu hindern, ihn von der Schule auszuschließen und ihn auf andere Weise von der gesellschaftlichen Teilhabe auszuschließen – das ist Nötigung. Und das ist fundamental unvereinbar mit der informierten Einwilligung des Patienten.“

Finanzierung und Einfluss

Urato äußerte zudem weitergehende Bedenken hinsichtlich der finanziellen Beziehungen von ACOG.

Aus Dokumenten, die die Anwältin Maggie Thorp im Rahmen eines FOIA-Antrags im Jahr 2022 erhalten hat, geht hervor, dass ACOG ab Februar 2021 Kooperationsvereinbarungszuschüsse vom US-Gesundheitsministerium (HHS) und der CDC [erhielt , darunter einen Zuschuss in Höhe von insgesamt 11,8 Millionen US-Dollar.](#)

Die Zuschüsse waren Teil der Covid-19 Community Corps-Initiative der Biden-Administration, die professionelle Organisationen als „vertrauenswürdige Botschafter“ zur Förderung der Impfung einsetzte.

Laut Thorp bezeichnete das ACOG im Jahr 2020 die Covid-Impfung in der Schwangerschaft als eine persönliche Entscheidung zwischen der Frau und ihrem Arzt.

Mitte 2021 ging das Unternehmen jedoch dazu über, Geburtshelfer aufzufordern, die Impfungen „mit Begeisterung zu empfehlen“ – und passte seine Botschaft damit der Impfkampagne an, die es vertraglich zu unterstützen hatte.

ACOG hat kürzlich [angekündigt](#), keine Bundesmittel mehr im Rahmen der bestehenden Verträge anzunehmen, obwohl die Organisation weiterhin Gelder von Pharmaunternehmen erhält.

Die ACOG- [Unterstützungsbroschüre 2024–2025](#) weist Beiträge von Johnson & Johnson, Kenvue und Moderna aus, die jeweils zwischen 100.000 und 250.000 US-Dollar liegen.

KEY

★ Champion ● Platinum ● Gold ● Silver ● Bronze ★ New ACOG programming available to corporate supporters in 2024-25

SUPPORTER BENEFIT LEVELS

Benefit	ACOG Champions \$400,000+	Platinum \$250,000+	Gold \$100,000+	Silver \$50,000+	Bronze \$20,000+
RECOGNITION ON ACOG.ORG Champions, Platinum, and Gold: logo and link to corporate website Silver: logo Bronze: printed name of corporation	✓	✓	✓	✓	✓
Recognition at the Annual Clinical & Scientific Meeting (ACSM) on the sponsors banner, ACSM meeting app, and opening page of the exhibitor guide	✓	✓	✓	✓	✓
Recognition in the ACOG and ACOG Foundation Annual Report	✓	✓	✓	✓	✓
Annual sponsor recognition post on ACOG's social media channels	✓	✓	✓	✓	✓
Complimentary ACSM registrations	6	4	3	2	
Invitation to meet the ACSM keynote speaker	3	2	1		
Invitation to ACSM corporate reception	✓	✓	✓		
Programmatic briefing with ACOG senior leadership	2	2	1		
Branding, signage, and an opportunity to give a TED Talk-style presentation at the stage in ACOG Central at the ACSM	✓	✓			
One pre-event and post-event email to the ACSM attendee list	✓				
Invitation to the CEO's ACOG Champions Luncheon	✓				

Thank you to ACOG's Corporate Supporters who advance our education and training initiatives!

PLATINUM

GOLD

SILVER

BRONZE

The corporate sponsors banner at ACSM 2024

COMPASSIONATE CONVERSATIONS WEBINAR SERIES

ACOG offers educational webinars throughout the year on a variety of topics related to the ob-gyn field. The webinars are held for both clinicians and patients and help elucidate specific obstetric or gynecologic topics of interest. Hundreds of members attend the webinars each year.

COMPASSIONATE CONVERSATIONS WEBINARS ● ● ●

\$70,000-\$100,000

Hosted by one facilitator and two to three physician and patient panelists, our *Compassionate Conversations* series tackles the patient experience and physician documentation for specific diagnoses or issues. Streamed live, the 45- to 60-minute webinars allow patients and health care professionals to ask questions directly to the presenters during the recording and include additional resources for clinicians and patients, such as billing resources, patient guides, and template letters for insurance denials. Silver- and Gold-level supporters will be recognized at the beginning and end of the live webinar. For Silver supporters, the webinar will be available on the ACOG website for 18 months; for Gold supporters, the webinar will be available for two years. To date, these webinars have been supported by BD, J&J, Hologic, Moderna, and Sage-Biogen.

Compassionate Conversations Webinar on Congenital Cytomegalovirus supported by Moderna

Sponsorship benefit levels are defined by total financial contributions received between May 22, 2024, and April 1, 2025. This does not include amounts spent on exhibit booths, advertising, CME forums, or product theater space at any ACOG events and meetings. In addition to the benefits outlined above, ACOG will offer special recognition opportunities for supporters of diversity, equity, and inclusion; the Payment Advocacy & Policy Portal; and ACOG's patient website.

Topics for educational initiatives are predetermined by ACOG expert staff in response to current needs of members and patients. Corporate sponsors are not permitted to influence content or promote their products during ACOG educational sessions or trainings.

ACOG FOUNDATION SUPPORT CATALOG 2024-25

[Auf der aktuellen Website](#) des ACOG werden auch Impfstoffhersteller wie CSL Seqirus und GlaxoSmithKline als Finanzierungspartner aufgeführt.

Urato sagt, dass die Außenwirkung eine Rolle spielt.

Sowohl das ACOG als auch die American Academy of Pediatrics haben sich für eine Ausweitung der Impfungen bei Schwangeren und Kindern ausgesprochen – Maßnahmen, die, so argumentiert er, „direkt ihren Geldgebern aus der Pharmaindustrie zugutekommen“.

Für die Schwächsten eintreten

Trotz seiner Kritik sagte Urato, er wolle nicht, dass Impfungen zu einem polarisierenden Thema würden.

„Wenn es um Impfstoffe geht ... sitzen wir wirklich alle im selben Boot. Wir alle wollen gesunde Mütter, Babys und gesunde Kinder. Und der beste Weg dorthin führt über einen offenen Dialog und eine transparente wissenschaftliche Diskussion.“

Was ihn am meisten beunruhigt, sagt er, ist die Distanzierung.

„Die ganze Haltung, die wir jetzt beobachten – , *Wenn mir das Spiel nicht gefällt, nehme ich einfach meinen Ball und gehe nach Hause* ‘ – ist wirklich absurd. Und ehrlich gesagt scheint der größte Teil davon aus dem medizinischen Establishment und von Impfbefürwortern zu kommen.“

„Ich denke, die Öffentlichkeit wird wahrscheinlich zu dem Schluss kommen, dass die Gruppe, die sich vor Debatten und Auseinandersetzungen scheut, die Gruppe mit den schwächeren Argumenten und den unhaltbaren Positionen ist.“

Urato sagt, die Wiederherstellung des Vertrauens erfordere Transparenz, keine Vertuschung.

„Ein wichtiger Schritt zur Wiederherstellung des öffentlichen Vertrauens besteht darin, die Transparenz zu betonen – die Öffentlichkeit darüber zu informieren, was vor sich geht, Licht und Schatten hereinzulassen“, sagte er.

Seiner Ansicht nach stärkt die Streichung der umstrittenen Aussage zur Impfpflicht die Glaubwürdigkeit des ACOG nicht.

„Es riecht nach Geheimhaltung und Verschleierung – genau das Gegenteil von Transparenz.“